



2. QuaTheDA-Symposium vom 15. September 2005 - Ausblick

Wir kommen bereits zum letzten Teil des heutigen Tages.

"Die einzige Konstante ist die Veränderung" könnte das Fazit lauten, welches zum heutigen QuaTheDA-Thema nur zu gut passt.

Ich habe diesen Satz auch noch bei der Internetsuchmaschine Google eingegeben und innert 0.07 Sekunden 73'400 Webseiten und Dokumente angezeigt bekommen. Von der Hightechfirma, zum Hotel Sacher in Wien, über die Post bis zur Kirche war alles vertreten. Dies ist insofern beruhigend, als dass wir uns hier mit QuaTheDA in bester Gesellschaft bewegen.

Auch wenn sich für die QuaTheDA-zertifizierten Einrichtungen innert relativ kurzer Zeit die Rahmenbedingungen verändert haben und es noch weiter tun werden, so gibt es trotzdem auch Konstanten, die seit mehr als 5 Jahre unverändert Gültigkeit haben.

Es ist dies die Überzeugung, dass eine fachspezifische, zertifizierbare Qualitätsnorm sehr wohl Sinn macht und zwar für Institutionen, KlientInnen, Zuweiser und Behörden.

Einige Elemente seien an dieser Stelle nochmals hervorgehoben.



- Die implementierten Verbesserungsprozesse ermöglichen in den Institutionen ein effektiveres Arbeiten sowohl auf der fachlich-professionellen Ebene mit den KlientInnen als auch im Management.
- Die Rückmeldungen im Rahmen der Zertifizierung können zu einer marktgerechteren Positionierung der Institution beitragen
- Das Label QuaTheDA ist bei Fachpersonen und Entscheidungs-trägern über alle Kantonsgrenzen hinaus bekannt und kann bei Indikations- und Platzierungsentscheiden an Bedeutung gewinnen.
- Über den Systemanbieter BAG ist zudem die kohärente Weiterentwicklung von QuaTheDA gewährleistet. Die Unterstützungsangebote in Form von Weiterbildungen und Tagungen, aber auch in Form von Instrumenten wie KlientInnen- und MA-zufriedenheitsbefragungen, sind Teil davon.

Sind zukünftig auch die Angebote im ambulanten und niederschweligen Bereich QuaTheDA zertifiziert, versprechen wir uns aus fachlicher Sicht eine Verbesserung der Nahtstellen zwischen den Behandlungs- und Beratungseinrichtungen, nicht nur durch eine gemeinsame Qualitäts-Sprache, sondern auch durch gemeinsame Vorgaben, wie das geregelte Berichtswesen, die Zusammenarbeit im Netzwerk etc.

Sicher wird es dann in mittelbarer Zukunft auch gemeinsame Qualitäts-Veranstaltungen und Gefässe des Austauschs geben. Sie werden darüber auf dem Laufenden gehalten.



Unsere Rolle, d.h. diejenige von KOSTE - FASD ist es - nebst der Schaffung von Plattformen wie dem heutigen Symposium - die Anliegen und Resultate zur Weiterentwicklung der Qualität in aufbereiteter Form in die verschiedenen Kanäle einfließen zu lassen. Konkret in die Qualitätsplattform Bund - Kantone, sowie in die verschiedenen Fachgruppen der Institutionen, der Kantone und des Bundes.

Wir machen Sie auch auf die Entwicklungen im Umfeld der Kantone aufmerksam. So steht die IVSE - die Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen - unmittelbar davor, in Kraft gesetzt zu werden.

Mit dem dazugehörigen Richtlinienentwurf zur Qualität wird eine gemeinsame Basis für die Verankerung der Qualitätsbemühungen in den stationären Einrichtungen geschaffen.

Im Rahmen der geplanten breiten Vernehmlassung, müssen diese sicherlich noch auf die Kompatibilität mit QuaTheDA angeschaut werden.

Weiterhin werden Sie von Seiten des BAG auf die verschiedenen Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote zählen können, insbesondere auch für die Anpassung ihres QMS an QuaTheDA modular.

Das Programm wird u.a. basierend auf den Ergebnissen des heutigen Symposiums erstellt. Über die konkrete Form und die Schulungsdaten werden Sie frühzeitig informiert.



Weitere Kurse wird KOSTE auch nächstes Jahr im Rahmen des Mandats vom BAG zum Unterhalt von QuaTheDA stationär organisieren. Damit diese Weiterbildungen Ihren Bedürfnissen entsprechen, sind wir froh, wenn Sie uns ihre Wünsche und Themen mitteilen.

Bevor wir uns wieder über die gesamte Schweiz verteilen, möchte ich allen Beteiligten herzlich danken.

Einerseits dem BAG, welches mit der finanziellen Unterstützung dieses Symposium ermöglicht hat, dann allen Referenten, den Ko-AnimatorInnen der Ateliers, dem Sekretariat KOSTE und dem Übersetzer Herrn Piller.

Ich danke Ihnen allen für die engagierte Teilnahme und wünsche Ihnen eine gute Heimreise.

Franziska Eckmann, KOSTE